Ernährung und Umwelt

In der Natur hängt alles zusammen. Deine Ernährung wirkt auf das Klima und auf viele weitere Bereiche der Umwelt: Wasser, Boden, Tiere und Pflanzen.

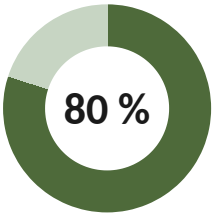
Wasser

Weil es öfter trocken ist, müssen Felder stärker bewässert werden. Steigt der Wasserbedarf weiter so an, verbrauchen wir das Süßwasser der Erde schneller, als es sich neu bilden kann.

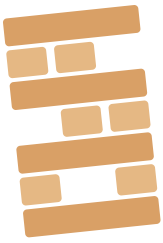
Nährstoffe im Boden

Für möglichst große Ernten setzen Landwirte immer mehr Dünger ein. Das steigert die Ernte. Gleichzeitig bringt der Dünger das natürliche Gleichgewicht der Nährstoffe in Boden und Gewässern durcheinander, und wertvolle Lebensräume (Ökosysteme) nehmen Schaden.

Artenvielfalt



Um Platz für den Anbau von Lebensmitteln zu schaffen, zerstören Menschen Naturräume. **80 %** der Wälder, die weltweit gerodet werden, fallen aus diesem Grund. Verschwinden Wälder, Wiesen, Sümpfe, Steppen oder Savannen, verlieren Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum. Sie müssen an andere Orte ausweichen, werden immer weniger oder sterben aus.



Warum ist das ein Problem?

Alle Tiere und Pflanzen, die zusammen in einem Naturraum leben, halten ihn gemeinsam im Gleichgewicht. Stell dir diesen Lebensraum als Turm aus Jenga-Steinen vor. Jede Art, die verschwindet, zieht einen Stein heraus. Je mehr Steine fehlen, desto leichter kippt der Turm. Auch neue Arten, die von außen eindringen, bringen ihn ins Wanken. Sie nehmen anderen Tieren das Futter weg und verdrängen sie.

Und was hat das mit uns zu tun?

Wir brauchen Wasser, gesunde Böden und eine artenreiche Natur, um auch morgen genug Lebensmittel zu erzeugen. Ein Beispiel sind Insekten: Verändert sich ihr Lebensraum zu stark, verschwinden sie. Dann bestäuben sie keine Blüten mehr, und ohne Bestäuber wachsen keine Früchte. Wenn wir die Natur übernutzen, schaden wir also uns selbst.

Umweltschutz ist Menschenschutz:
Kein Essen ohne gesunde Umwelt.

Mehr zu Ernährung und Umwelt

Scanne den Code: Auf **vitalisimos.de/fuer-dich** findest du dieses Blatt, die 7 Tipps für klimafreundliches Essen und weitere Materialien zum Herunterladen.

Quelle: IN FORM / KlimaFood-Ideenkiste, Europa-Universität Flensburg, „Ernährung und Umwelt“ (S. 51 und 52)

Daten: Markl et al. 2019; Hauck et al. 2019; Rockström et al. 2009; Bundesamt für Naturschutz; BMEL 2022b (80 % der Waldrodung)